

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Akademische Mitteilungen. 1921-1930 1925

2 (20.7.1925)

Akademische Mitteilungen

Organ für die gesamten Interessen der Studentenschaft an der Technischen Hochschule Fridericiana in Karlsruhe i. B.

Erscheint während des Semesters nach Bedarf und wird an die Angehörigen der Technischen Hochschule gratis abgegeben.

Einzelne Nummer 10 Pf.; die Nummer mit Adressenmaterial 20 Pf. Druck u. Verlag von J. Langs Buchdruckerei, Karlsruhe, Waldstr. 13.

Sommer-Semester 25

Nummer 2

20. Juli 1925

Bekanntmachungen der Hochschule.

Den Kandidaten Friedrich Adams aus Barmen, Walter Barth aus Freiburg i. Br., Franz Berberich aus Karlsruhe, Walter Beutner aus Offenburg, Heinrich Billigmann aus Hohwald, Richard Blas aus Wien, Gustav Adolf Cobobes aus Cutin, Hans Daniel aus Adln, Adolf Deimling aus Altenstadt, Ludwig Dugeorge aus Mannheim, Lorenz Eisele aus Gaggenau, Kurt Fischer aus Mannheim, Gustav Geipel aus Asch, Ernst Göschel aus Atrop, Otto Gütermann aus Gutach, Hans Hagstoh aus Karlsruhe, Nikolaus Haidelker aus Budapest, Kurt Hartmann aus Breslau, Oskar Hauser aus Linsenheim, Karl Herberich aus Poppenhausen, Hermann Hoppen aus Belbert, Philipp Jacoby aus Hanau, Hermann Jost aus Neunkirchen, Wilhelm Reinhold Kell aus Budapest, Fritz Knöpfle aus Grenzach, Herrmann Kohl aus Wieningen, Hans Länger aus Lörrach, August Linn aus Winseln, Herrmann Lorenz aus Mayen, Erich Mach aus Marburg, Ludwig Mägerlein aus Wertheim, Erich Marquard aus Konstanz, Gustav Misenta aus Hüfingen, Ludwig Müller aus Schwabenheimerhof, Wolfgang Pfeuffer aus Oberkirch, Konstantin Philippoulos aus Pyrgos, Theodor Rastopoulos aus Athen, Alexander Remmlinger aus Neunkirchen, Hans Schappert aus Odenbach, Gustav Schichmann aus Moskau, Gerhard Schön aus Leipzig, Max Schultes aus Wermelskirchen, Georg Seiler aus Heidelberg, Alfred Serini aus Kaiserslautern, Emil Sörensen aus Hamburg, Wilfried Springmann aus Mannheim, Paul Steiner aus Berzence, Walter Streitl aus Hamburg, Wilhelm Tamms aus Kiel, Ludwig Weeber aus Lörrach, Hellmut Weimar aus Karlsruhe, Rüdiger von Zastrow aus Beeskow, ist von der Technischen Hochschule nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Maschinenwesen und der akademische Grad als

„Diplom-Ingenieur“

erteilt worden.

Der Rektor: Caesar.

Den Kandidaten Ernst Acker aus Frankenthal, Adolf Allolio aus Libau, Paul Baronett aus Elberfeld, Richard Bayer aus Wain (Württemberg), Max Albert Bredig aus Heidelberg, Erich Gelber aus Duisburg, August Gerstäcker aus Hard bei Bregenz, Friedrich Gößling aus Dortmund, Georg Gros aus Lachen, Heinrich Ferd. von Hochstetter aus Perecseny, Günther Hornung aus Freiburg, Hugo Koch aus Barmen, Hubert Margstein aus Mosbach, Laura Markert aus Lauda, Hans Mezger aus Heidelberg,

Karl Th. Nestle aus Burg im Dithmarschen, Gustav Petry aus Freiburg, Werner Schepmann aus Remscheid, Dr. phil. Ehrhard Vaupel aus Greiz, Christian Vogel aus Durban (Südafrika), Joachim Walter aus Hohenelbe ist von der Technischen Hochschule nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Chemie und der akademische Grad als

„Diplom-Ingenieur“

erteilt worden.

Der Rektor: Caesar.

Den Kandidaten Stoyan Boffoloff aus Sowetsch, Georg Dragajilis aus Domokos, Konstantin Georgieff aus Sofia, Willi Goepferich aus Baden-Baden, Stoyan Jurukoff aus Philippopol, Otto Klemm aus Riga, Paul Keller aus Odenburg, Karl Moretti aus Zante ist nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Architektur und der akademische Grad als

„Diplom-Ingenieur“

erteilt worden.

Der Rektor: Caesar.

Den Kandidaten Walter Bertram aus Konstanz, Martin Bochmann aus Plauen i. V., Alois Buchner aus Würzburg, Alfred Hoff aus Karlsruhe, Domonik von Hunyady aus Koda, Hans Jacobi aus Schäßburg, Georg Jochum aus Stettweiler, Jaan Kannelaud aus Cabbel, Ferd. Kartenbeck aus Tirsen, Richard Lang aus Bergzabern, Gustav Levy aus Wermelskirchen, Stephan Moskowitz aus Nagyvarad, Karl Müller aus Karlsruhe, Theodor Musterle aus Buchau, Kurt Pfletschinger aus Mannheim, Ladislaus Rajtai aus Odenburg, Konstantin Raptis aus Laritta, Paul Riehm aus Linsenheim, Egon Ruf aus Achdorf, Wilhelm Rupp aus Berlin, Günther Scherer aus Karlsruhe, Kurt Schwarz aus Berlin, Konrad Steiler aus Untergrombach, Erich Voigt aus Görlitz, Artur Weis aus Niederhochstadt, Albert Wiedemann aus Mannheim ist von der Technischen Hochschule nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Bauingenieurwesen und der akademische Grad als

„Diplom-Ingenieur“

erteilt worden.

Der Rektor: Caesar.

Den Kandidaten Hans Bechtel aus Mannheim, Kurt Becker aus Darmstadt, Richard Born aus Nürnberg, Anton Burger aus Bamberg, Karl Hangartner aus Vahr, Fritz Hülsberg aus Oberlar, Wilhelm Geibel aus Ludwigshafen, Ludwig Helbing aus Hagen i. W., Ulrich Helg aus Konstanz, Karl Otto Lehmann aus Karlsruhe,

Paul Köfler aus Baden-Baden, Karl Mart. Schmitt aus Bonndorf, Max Christian von Sieg aus Berlin, Theophil Sigler aus Darmstadt, Hermann Solveen aus Grödingen, Otto Stichel aus Ludwigshafen a. Rh., Fritz Stier aus Ellwangen, Hans Stücker aus Münster i. W., Otto Ullmann aus Homburg (Pfalz), Oskar Uritam aus Perna, Karl Wennström aus Odsmal, Friedrich Wiedemann aus Altimonswald, Otto Walz aus Karlsruhe ist von der Technischen Hochschule nach ordnungsmäßig bestandener Prüfung das Diplom der Abteilung für Elektrotechnik und der akademische Grad als

„Diplom-Ingenieur“

erteilt worden.

Der Rektor: Caesar

Hochschulnachrichten.

An der Technischen Hochschule Karlsruhe hat sich Dr.-Ing. Ferdinand Schleicher aus Schönbach in der Allgemeinen Abteilung als Privatdozent für die Fächer Statik und Elastizitätslehre habilitiert.

Vom Studentendienst.

**Die ordentliche Mitgliederversammlung des
Karlsruher Studentendienstes e. V.
am 28. Mai 1925.**

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht, 2. Satzungsänderung, 3. Neuwahlen, 4. Allgemeines.

Der erste Vorsitzende des Studentendienstes, Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Krazer eröffnet die Versammlung, begrüßt die Anwesenden und erstattet Bericht über die Arbeit im vergangenen Semester.

Vergleicht man die vorgelegte Bilanz vom 31. März 1925 mit der vom 1. Oktober 1924, so zeigt sich, daß das Grundkapital von Mk. 12000.— erhalten werden konnte. Die Mensa gab in der Berichtszeit insgesamt 71100 Essen aus. Es ist ihr gelungen, ohne wesentliche Zuschüsse zu arbeiten. Dankbar wird der aufopfernden Tätigkeit der Schwestern gedacht. Die Verkaufsamter schlossen mit geringem Nutzen ab und konnten somit zur Deckung der Gesamtunkosten beitragen. Der Druckerei war es möglich, den dort beschäftigten Studenten einen Stundenlohn von fast durchweg 50 Pfg. zu bezahlen. Die in gesteigertem Maße in Anspruch genommene Schreibstube undervielfältigungsanstalt wurde während der Berichtszeit mit der Druckerei zusammen geführt. Ihre zunehmende Bedeutung machte später eine Trennung der Konten und eine räumliche Verlegung des Betriebes notwendig.

Den vorerwähnten Abteilungen, die nach rein kaufmännischen Gesichtspunkten geleitet werden, stehen die Fürsorgeämter gegenüber. Der Ausschuß für Einzelsfürsorge, dem die Gewährung von Freitischen in der Mensa academica, die Hergabe von kurzfristigen Darlehen und von Wirtschaftsbeihilfen obliegt, und der Ausschuß für Krankenfürsorge, der durch Vermittlung von Erholungsaufenthalten und Gewährung von Zuschüssen zu Sanatoriumskuren den Gesundheitsstand der Studierenden zu heben bestrebt ist, sind ausschließlich auf Spenden angewiesen. Es konnten ihnen Eingänge im Gesamtbetrage von 10464.— Mk. zur Verfügung gestellt werden, die sich aus Beiträgen des Reiches, gemeinnütziger Hilfsorganisationen und Spenden aus Kreisen der Industrie zusammensetzen. Die ausgegebenen Darlehen erhöhten sich von Mk. 6502.20 auf Mk. 18239.50; zurück-

bezahlt wurden bisher Mk. 6744.50. In Form von Wirtschaftsbeihilfen und Freitischen wurden Mk. 4157.55 verausgabt. Unabhängig von diesen Unterstützungen hat die Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft, Zweigstelle Karlsruhe, die dem Karlsruher Studentendienst angegliedert ist, an langfristigen Darlehen Mk. 3380.— an Studierende der letzten Semester ausgegeben.

Wie im vorigen Jahre wurde auch dieses mal eine Weihnachtsfeier für solche Studierende, denen es versagt war, das Weihnachtsfest zu Hause zu begehen, im Tagesheim veranstaltet. Unser Ehrensator Paul Ziegler, Effen, hatte für diesen Zweck Mk. 1000.— zur Verfügung gestellt, wofür wir ihm zu großem Dank verpflichtet sind. Es soll auch in Zukunft versucht werden, durch gefellige Veranstaltungen das Gemeinschaftsgefühl der Studierenden zu stärken.

Wenn auch Geh. Rat Krazer betont, daß das Verdienst für die Durchführung der Arbeit nicht ihm, sondern vor allem dem Leiter, Herrn Minners, sowie Herrn Luß und den andern Mitarbeitern gebühre, so finden doch die Worte des Herrn Neßler lebhaften Beifall, als er sagt: „Wir wissen, was Herr Geh. Rat Krazer für uns leistet und müssen ihm ganz besonders dankbar sein, daß er uns seine erfahrene Kraft zur Verfügung stellt.“

Hierauf wird dem Vorstand Entlastung erteilt.

Die bisherige Gepflogenheit, dem ersten Vorsitzenden der Karlsruher Studentenschaft Sitz und Stimme im Vorstand des Karlsruher Studentendienstes zu gewähren, wird sahrungsgemäß festgelegt. Hierauf werden die Neuwahlen für den Vorstand und Verwaltungsrat vorgenommen. Der Vorstand wird in seiner bisherigen Zusammensetzung wieder gewählt. In den Verwaltungsrat werden neu gewählt bzw. bestätigt:

Prof. Dr. R. Baldus, Vorsitzender des Verwaltungsrats; Prof. Dr. R. Caesar, derzeitiger Rektor, Prof. Dr. R. Freudenberg, Prof. Dr. E. Probst, Oberreg.-Rat Dr. R. Usal, Vertreter des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts, Konsul R. Nicolai, Direktor der Rheinischen Creditbank, Dipl.-Ing. R. Allolio, Dipl.-Ing. R. Kapp, cand. arch. H. Hampe, stud. mach. H. Kriesche, cand. el. H. Luß, stud. ing. A. Neßler.

Da zu Punkt Allgemeines keine Wortmeldungen erfolgen, wird die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Karlsruhe, den 19. Juni 1925.

gez. Krazer. gez. Minners.

Wirtschaftskörperbesprechung in Karlsruhe.

Auf Anregung der Freiburger Studentenhilfe e. V. fand am Donnerstag, den 9. und Freitag, den 10. Juli eine Besprechung von Mitarbeitern der südwestdeutschen Wirtschaftskörper mit Geschäftsführern der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft in Karlsruhe statt. Die Wünsche Freiburgs bezogen sich vor allem darauf, daß den Mitarbeitern der Wirtschaftskörper einmal Gelegenheit gegeben würde, mit den Geschäftsführern der Wirtschaftshilfe über wichtige Einzelfragen der Arbeit (Einzel- und Krankenfürsorge, Studienstiftung usw.) in kleinem Kreise zu beraten, und eine persönliche Aussprache über die örtliche und zentrale Wirtschaftsarbeit herbeizuführen. Die Zusammenkunft hatte lediglich den Charakter einer zwanglosen Aussprache, ohne daß irgendwelche größere Entscheidungen getroffen wurden. Solche kleinen Besprechungen sind deshalb von unschätzbarem Werte, da erfahrungsgemäß bei größeren Tagungen nie Gelegenheit zu persönlicher Fühlungnahme ist. Vertreten

waren: Die Studentische Wirtschaftshilfe Darmstadt e. V., die Freiburger Studentenhilfe e. V., der Verein Studentenhilfe Heidelberg e. V., die Hohenheimer Studentenhilfe e. V., der Karlsruher Studentendienst e. V., die Förderungsgesellschaft an der Handelsschule Mannheim e. V., die Stuttgarter Studentenhilfe e. V., die Tübinger Studentenhilfe e. V. sowie die Herren Dr. Tillmanns und Maldfeld von der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft e. V.

Es wurde besonders begrüßt, daß verschiedene in der Leitung der Wirtschaftskörper tätige Dozenten, u. a. Herr Geh. Rat Prof. Dr. Kraxer, anwesend sein konnten. Der erste Tag war mit Besprechungen über die Studienstiftung des Deutschen Volkes (Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftskörper und Wirtschaftshilfe), und die Ausgestaltung der Krankenfürsorge-Krankentasse ausgefüllt. Der zweite Tag brachte als wesentlichste Punkte die Finanzgebarung der Wirtschaftskörper (Betriebsführung der einzelnen Einrichtungen) und die Erfahrungen bei der Errichtung von Studentenhäusern, deren Bau sich an fast allen Hochschulorten als notwendig erweist.

Berufsberatung.

Herr Prof. Dr.-Ing. A. Friedrich hat sich in entgegenkommender Weise bereit erklärt, Studenten, die in Fragen ihrer Berufswahl persönliche Hemmungen empfinden, Rat und Auskunft zu erteilen. Wir glauben, daß allen Studierenden, die in ihrem Beruf eine Aufgabe erblicken, eine Besprechung mit Herrn Prof. Friedrich nur von Wert sein kann und empfehlen, von dem Entgegenkommen recht ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Anmeldungen werden in der Geschäftsstelle des Studentendienstes, Portalzimmer, entgegengenommen.

Werbung.

Bei Beginn des Sommersemesters versandte der Karlsruher Studentendienst e. V. einen Bericht über den derzeitigen Stand der Arbeit in der sozialen Fürsorge für die Studierenden unserer Hochschule. Ein beigefügter Aufruf an die Freunde der Hochschule hatte beachtenswerte Erfolge. Eine Reihe von ehemaligen Studierenden unserer Hochschule und verschiedene größere Firmen traten dem Studentendienst mit namhaften Jahresbeiträgen als fördernde Mitglieder bei. Es ist zu hoffen, daß der Gedanke der akademischen Gemeinschaft sich auch weiterhin in helfender Tat auswirken wird.

Studienstiftung des Deutschen Volkes.

Die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“, die im Februar 1921 gegründet wurde, vertritt im Auftrag der Deutschen Studentenschaft als wirtschaftliche Spitzenorganisation die Wirtschaftsinteressen der gesamten deutschen Studentenschaft. Sie ist die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftskörper aller Hochschulen Deutschlands, die als Träger der gesamten studentischen Wirtschafts- und Fürsorgeeinrichtungen an jedem Hochschulorte geschlossen und nach einheitlichem Plane kämpfen gegen die studentische Nachkriegsnot Deutschlands.

Die Arbeit der Wirtschaftskörper und der Wirtschaftshilfe ist aufgebaut auf den sogenannten „Erlanger Beschlüssen“ (1921), die den Selbsthilfswillen der Studentenschaft gegen die Katastrophe der Nachkriegsnot aufriefen.

Von der Studentenschaft selbst sind im engsten Zusammenwirken mit Dozenten und Freunden aus dem Wirtschaftsleben an allen Orten Einrichtungen zur möglichsten Verbilligung des Lebens der bedürftigen Studenten geschaffen (z. B. Studentenküchen, Studentenheime, Wohnheime, Verkaufsstellen, Fließtuben, Wäschereien, Schuhmachereien, Schreibmaschinenlehrstufen, Buchbindereien). Für Kranke, Kriegsteilnehmer, Examenkandidaten, sowie in dringenden anderen Notfällen treten umfassende Fürsorgemaßnahmen ein. Werkarbeitsgelegenheit wurde vor allem in den letzten Jahren, als die Lohnhöhe noch größere Ersparnismöglichkeiten bot, in großem Maßstabe vermittelt. Die von der Wirtschaftshilfe geschaffene Darlehnskasse

gewährt menschlich und wissenschaftlich besonders bewährten Examenkandidaten die Existenzmittel. Bei den gesamten Arbeiten walrt die Wirtschaftshilfe strengste Neutralität in politischen, konfessionellen und weltanschaulichen Fragen.

Die Not der Zeit zwingt die „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“ außerdem neue Wege zu beschreiten. Während bisher vor allem in der Inflationszeit ein Werkstudent den größten Teil seiner Studienkosten durch eigene Werkarbeit in den Ferien oder in größeren geschlossenen Zeiträumen sich ersparen konnte, sind nach Eintritt der Stabilisierung die Erwerbs- und Ersparnismöglichkeiten der Werkstudenten jedenfalls z. Z. außerordentlich herabgemindert.

Um trotzdem wenigstens einer kleinen Zahl von Abiturienten die auf Grund ihrer bisherigen menschlichen und wissenschaftlichen Bewährung als besonders befähigt für die akademische Ausbildung anzusehen sind, die Möglichkeit zum Studium zu eröffnen, hat die Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft die „Studienstiftung des Deutschen Volkes“ ins Leben gerufen. Sie soll dazu dienen, zunächst für das erste Studienjahr 200–300 Abiturienten aus ganz Deutschland das Studium zu ermöglichen, wobei für diejenigen, die in dieser Zeit das in sie gesetzte besondere Vertrauen rechtfertigen, die Möglichkeit, das Studium fortzuführen, vorgesehen ist, ohne daß von vornherein eine Verpflichtung hierfür übernommen wird.

Veranstaltungen.

Zu dem am 10. Juni im studentischen Tagesheim veranstalteten Konzert des akademischen Orchesters hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft von Studenten und geladenen Gästen eingefunden. Herr Kapellmeister Cassimir hatte ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Das junge Orchester, das unter dem Rektorat von Prof. Dr. Baldus ins Leben gerufen wurde, brachte Werke von L. v. Beethoven und Joh. Stamitz in klangschöner und technisch sicherer Weise zum Vortrag, wofür es wohlverdienten Beifall erntete. Frl. Bechtluft-Speyer trug einige Lieder von Rob. Schumann vor. Die von Herrn Dollmaetsch gebotenen Konzertvariationen und Vortragsstücke für Violoncello von Mendelssohn und Hans Noth wurden durch die sichere Begleitung von Frl. Anna Ammer vorteilhaft unterstützt, während Frl. Gertrud Baumann mit der schwierigen Wiedergabe von Beethovens „Klavierkonzert in C-dur“ einen schönen Erfolg verzeichnen konnte. Die Darbietungen fanden allgemein Dank und Anerkennung.

Die Deutsche Christliche Studentenvereinigung (D. C. S. V.) und die Arbeitsgemeinschaft der katholischen Korporationen unserer Hochschule luden auf Dienstag, den 7. Juli zu einem Vortragsabend über „die hohen Aufgaben des Studenten von heute“ ein, an welchem Herr Prof. Dr.-Ing. A. Friedrich über Student und Führertum, Herr Prof. Brecht über die ethischen Grundlagen des Charakters sprachen. Der große Hörsaal des Chemischen Instituts war dicht besetzt.

Diesem Abend, der zeigte, wie der Student sein soll, folgte am Mittwoch, den 15. Juli ein zweiter, in welchem Herr Prof. Dr. Baldus aus den Erfahrungen eines Dozenten, Herr Dipl.-Ing. Sörensen aus den Erfahrungen eines Studenten das Bild des Studenten, wie er ist, zeichneten.

Viederabend Lydia Succoff.

Fräulein Lydia Succoff, eine sehr begabte junge Künstlerin, die aus der Gesangsschule Dr. Zimmermann hervorgegangen ist, hatte sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, vor ihrem Weggang nach Saarbrücken, wohin sie für die nächste Spielzeit als lyrischer Sopran an das Stadt-Theater verpflichtet worden ist, einen Viederabend für die Studentenschaft der Technischen Hochschule zu veranstalten. Sie hatte es verstanden, ein abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, dem die zahlreiche Zuhörerschaft lebhaften Beifall spendete. Ganz entzückend war die temperamentvolle Wiedergabe von Hugo Wolfs Lied

„Ich hab' in Penna einen Liebsten“, zu dessen Wiederholung die Künstlerin durch den langanhaltenden Beifall genötigt wurde. Mit zarter Innigkeit trug sie das „Ständchen“ von Richard Strauß vor. Es war besonders interessant, dieses Lied von Frl. Succoff zu hören, nachdem es in einem der Sinfoniekonzerte der Saison zum Vortrag gebracht worden war. Ihre ganze sprühende Frische konnte die Sängerin in Hans Pfitzners „Gretel“ entfalten. Der stürmische Applaus, der Frl. Succoffs Vorträge folgte, und der sie am Schlusse zu einer Zugabe („Heimkehr vom Feste“ von Leo Blech) zwang, dürfte der Sängerin gezeigt haben, welch großen Anhang die mit wohlklingendem, gutgeschulden Organ vorgetragenen Lieder gefunden haben. Herr Dr. Max Steidel erfüllte seine nicht leichte Aufgabe als Begleiter am Flügel in vorbildlich anschniegamer und unaufdringlicher Weise.

Die Studentenschaft wird den genussreichen Abend noch lange in dankbarer Erinnerung behalten und wünscht der Künstlerin für ihre weitere Laufbahn guten Erfolg.

Neue Bücher.

Der Kleine Brockhaus, Handbuch des Wissens in einem Band. Über 40000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltige Textseiten mit 5400 Abbildungen im Text und auf 90 einfarbigen und bunten Tafel- und Kartenseiten, sowie 37 Übersichten und Zeittafeln. **Zweite Lieferung.** Was die erste Lieferung versprochen hat, hält die zweite, und wir können unsern Lesern nur empfehlen, sich die finanziellen Vorteile der Subskription nicht entgehen zu lassen, die bald geschlossen werden soll. Jeder Buchhändler gibt darüber näheren Bescheid. Nebenbei weisen wir auch auf das Preisauschreiben hin, das allen Subskribenten des Kleinen Brockhaus offensteht.

Mittel, Prof. Rudolf, „Die Universität Leipzig und ihre Stellung im Kulturleben“. Der als gelehrter Forscher bekannte Verfasser bietet hier eine in großen Strichen gezeichnete Uebersicht über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Universität Leipzig. In hochfeiner künstlerischer Ausstattung wird auf 44 Seiten Groß-Oktav eine spannende durch 33 Abbildungen bereicherte Darstellung gegeben. Erschienen bei der Heligenschen Verlagsanstalt G. m. b. H., Dresden. Preis des Werkes M. 1.—.

Neustädter, Dr. Max, Die Universität Freiburg i. Br. während der französischen Herrschaft (1677/98). Erschienen in J. Bielefelds Verlag, Freiburg i. Br. zum Preise von M. 2.80. Diese, Herrn Geh. Rat Fink zu dem 70. Geburtstag gewidmet, Arbeit behandelt eine Periode in der Geschichte der Stadt und Universität Freiburg, die gerade gegenwärtig, wo sich die Franzosenherrschaft im Ruhrgebiet glücklich ihrem Ende nähert, besonderem Interesse begegnen dürfte, zumal die Franzosenzeit Freiburgs (1677/98) bislang literarisch allzuwenig Beachtung gefunden hat.

Wohltinsky, Wl., Die Welt in Zahlen. Populäre Darstellung der Ergebnisse der Forschung auf allen Gebieten der Statistik. Das Gesamtwerk wird 7 Bücher umfassen: das 1. Buch gelangte im Mai 1925 zur Ausgabe; in Abständen von jeweils 3 Monaten werden die weiteren Bücher folgen. Jedes Buch behandelt eigene Gebiete, ist völlig für sich abgeschlossen und einzeln käuflich. 1. Buch: Umf. 264 S. Text u. 16 Tab. farb. graph. Diagramme. In sorgf. Ausstattung, auf best. holzfr. Pap. Einbandentwurf von R. G. Mendel. Geh. M. 17.—, in Gzl. geb. M. 20.—. R. Rosse-Buchverlag, Berlin.

Normblattverzeichnis, M.N. Beuth-Verlag, Berlin SW. 19, Beuthstraße 8. Preis 50 s. Es enthält alle bisher als Entwürfe und Vorstandsprotokolle veröffentlichten, sowie die bis zum heutigen Tage bezugsfertig vorliegenden Normblätter.

Wirtschaftliches Arbeiten. Beuth-Verlag, Berlin SW. 19, Beuthstraße 8. Beide Bücher behandeln in eingehender und allgemein verständlicher Form die einzelnen von der Normung erfassten Gebiete und geben einen Überblick über die bisherigen Ergebnisse der Normungsarbeiten. Sie sind ein unentbehrliches Hilfsmittel nicht nur für den Ingenieur und Techniker, der Normteile im Betrieb einzuführen oder bei Konstruktionen zu verwenden hat, sondern ebenso für den Unterricht in den technischen Schulen und für technische Lehrgänge.

Hoepfner-Bräu

das

Qualitätsbier!

Erdgeschoß:
**Bier- und Speise-
Restaurant**
H. Hoepfner Bier, hell u. dunkel
Reichhaltige Speisekarte
FREI-KONZERT

Saifitäten
Grüner Baum
Kaiserstraße 3
Inhaber: K. Oberdorfer
Fernsprecher Nr. 1607

Obergeschoß:
CAFÉ I. RANGES
ab 1/2 5 Uhr abends **KONZERT**

**Reise-
und Sport-Haus**
Eduard Müller
Waldstraße 45
Fernpredi-Anschluß Nr. 2165

**Fachgerechte Aus-
rüstungen für jeden
Sport**
**Krederwaren und
Reiseartikel**

Foto - Atelier
SAMSON & CO.

Passage Nr. 7 / Telefon Nr. 547

Moderne Bildnisse
Gruppen-Aufnahmen
billigst.

Alte Brauerei Höpfner
(Sehenswert) Kaiserstraße 14 (Sehenswert)

**Neueröffnung des grossen
Höpfnerbräukellers,**

einzig Kellerwirtschaft am Platze. Empfehle
zugleich meinen guten bürgerlichen Mittag- und
Abendisch. Studierende erhalten Vorzugspreise.

Es ladet höflichst ein

O. Oesterlin, Wirt und Metzger.